

Vorschlag für Stellungnahme bzgl. des Antrages auf anonyme Befragung der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter zum „Offenen Konzept“ in den Tageseinrichtungen für Kinder

Im Rahmen der Diskussionen zum „Offenen Konzept“ wurde u. a. auch die interne Kommunikation bemängelt. Dies wurde zum Anlass genommen, insbesondere in diesem Bereich die transparente und vertrauensvolle Kommunikationskultur unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verbessern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen ermutigt werden, ihre Meinung offen zu äußern. Eine anonyme Befragung würde diesem Ziel entgegenwirken.

Eine Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Reflektion der Einführung und Umsetzung des offenen Konzeptes ist von Seiten der Verwaltung ohnehin im Hinblick auf den geplanten Fachtag im 1. Quartal 2017 angedacht, allerdings soll diese nicht anonym erfolgen. Anhand einer Befragung soll die Meinung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einrichtungsbezogen eingeholt werden. Dabei sollen die Teams der einzelnen KiTas gemeinsam die Ergebnisse zusammentragen. Hierbei werden sowohl fachlich-inhaltliche Fragen beleuchtet als auch die interne Kommunikation und die erfolgten Abläufe. Die Leitungen der Einrichtungen werden das jeweilige Teamergebnis im Fachbereich Kinder und Jugend sowie im Kinder- und Jugendhilfeausschuss vorstellen. Die Befragung und Auswertung werden extern vorbereitet und moderiert.

Eine anonyme Befragung wäre nicht zielführend, da hierdurch nicht erkennbar wäre, in welchen Einrichtungen Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit der Arbeit im Offenen Konzept herrscht.

Auch der Personalrat hat bereits signalisiert, dass er aufgrund der o. g. Punkte einer anonymen Befragung äußerst kritisch gegenüber steht. Er hat sich diesbezüglich wie folgt geäußert:

- „- Auf die Personalversammlung am 29.11.2016 erfolgte seitens der Kolleginnen und Kollegen ein äußerst positives Feedback. In Mails und persönlichen Gesprächen wurde geäußert, dass man sich vom Personalrat gut vertreten fühlt.
- Der gesamte Personalrat hat sich dafür eingesetzt, bezüglich der Kita-Problematik mit dem Dezernenten, der Fachbereichsleitung und den Fachberatungen ins Gespräch zu kommen.
- Im Rahmen dieses Gespräches wurden konkrete Schritte vereinbart, das offene Konzept noch einmal auf den Prüfstand zu stellen. Insbesondere wurde vereinbart, dass es hier keine Denkverbote geben darf und dass alle Kolleginnen und Kollegen in den Prozess einzubinden sind.
- Es wurde festgelegt, in diesem Prozess den Personalrat durchgehend zu hören und zu beteiligen.
- O.g. Vereinbarungen haben bereits jetzt dazu geführt, dass erste Erfolge zu verzeichnen sind. So wurde dem Personalrat z.B. rückgemeldet, dass sich das Klima in den Kitaleitungsrunden sichtlich entspannt hat.
- Der Personalrat sieht sich in seiner Auffassung bestärkt, dass dauerhafte und insbesondere konstruktive Veränderungen im Sinne aller Beteiligten nur durch

einen Prozess der offenen und angstfreien Kommunikation untereinander möglich sind.

- Jede Form einer Einmischung von außen wird unweigerlich dazu beitragen, diesen Prozess zu unterbrechen und im schlimmsten Fall sogar zu beenden.
- Eine anonyme Umfrage wäre unseres Erachtens eine solche Einmischung. Mehr noch – es ist zu befürchten, dass eine solche Umfrage dazu führen würde, unüberbrückbare Gräben zwischen den Mitarbeiterinnen und der Fachberatung aufzureißen.
- Aus Sicht des PR scheinen hier 2 „Baustellen“ miteinander vermischt zu werden: Zum einen die Überprüfung des offenen Konzepts und zum anderen die Mitarbeiterzufriedenheit/Führungsproblematik.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die derzeitigen Forderungen aus dem politischen Raum jedes Bemühen des Personalrates, eine konstruktive Lösung im Sinne des LPVG zu erreichen, torpedieren. Es kann und darf nicht sein, dass politisch motivierte Forderungen dazu führen, dass vom PR initiierte und begleitete Prozesse im Keim erstickt werden.“